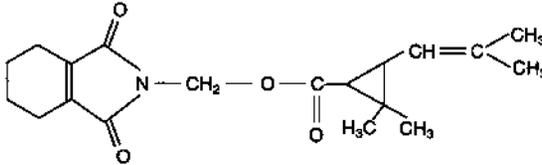


Tetramethrin

Synonym:

3,4,5,6-Tetrahydro-phthalimidomethyl(1 RS)-cis,trans-chrysanthemat

Chemische Formel:



Beschaffenheit:

Weißes, kristallines Pulver; leicht pyrethrumähnlicher Geruch;

Dampfdruck (in mbar bei 30 °C) $9,5 \cdot 10^{-6}$;

Siedepunkt (in °C bei 0,13 mbar) 185-190;

Löslichkeit

Wasser: $4 \cdot 10^{-4}$ g/100 g (30 °C)

Aceton: 40 g/100 g (25 °C)

Xylol: 50 g/100 g (25 °C)

Vorkommen:

Spruzit-Kaltnebelbombe (1,25 %); kombiniert mit: Pyrethrum (1 %), Piperonylbutoxid (5 %), S 421 (5 %)

Wirkungscharakter:

Synthetisches Pyrethroid.

Bei Ratten werden nach oraler Verabreichung von ^{14}C -markiertem Tetramethrin annähernd 95 % des verabreichten ^{14}C innerhalb von fünf Tagen durch Urin und Faeces ausgeschieden. ^{14}C wird in Nieren, Leber, Muskeln und Gehirn gefunden. Ca. 4 Stunden nach der Verabreichung erreicht der ^{14}C -Gehalt im Gewebe seinen Höchststand. Dennoch ist der Gehalt an Tetramethrin sehr niedrig. Im Urin wird kein intaktes Tetramethrin gefunden, es kann nur eine geringe Menge von N-(Hydroxymethyl)-3,4,5,6-tetrahydrophthalimid oder Cyclohexan-1,2-dicarboximid nachgewiesen werden. Der ausgeschiedene Hauptmetabolit ist 3-Hydroxycyclohexan-1,2-dicarboximid.

Langzeitwirkung durch Speicherung in Fett und Gehirn - je nach Gentybus und Zusatzgiften. Nervengift.

Toxizität:

LD₅₀ Ratte oral 4640 mg/kg

LC₅₀ Ratte inhal. 2,5 mg/l/3h

Symptome:

ZNS-Erregung, Krämpfe, Speichelfluß, Atemdepression

Nachweis:

akut:

GC mit FID

chronisch:

Nachweis der Speichergifte durch Untersuchung einer operativ entfernten Fettgeschwulst im TOX-Labor.

Therapie:*akut:*

Giftentfernung (Auge, Haut mit Roticlean), nach Verschlucken Kohle-Pulvis, Natriumsulfat, Magenspülung nach Giftaufnahme in großer Menge; Plasmaexpander im Schock, Natriumbikarbonat zum Azidoseausgleich. Diazepam (Valium®) i.v. bei Krämpfen, beatmen.

chronisch:

- Expositionsstopp:
Alle diesbezüglichen Giftquellen meiden (siehe Vorkommen).

- Giftherde beseitigen:

Nach Diagnose eines Erfahrenen (s. Klinische Toxikologie in der Zahnheilkunde, ecomed) alle Zahnwurzeln, die im Kiefer-Übersichts-Röntgen gifthaltig sind, ziehen (zur Untersuchung ins Tox-Labor senden), ausfräsen und zur Langzeitentgiftung der Wunde Salbenstreifen (Terracortril-Augensalbe) alle 3 Tage, 6 Wochen lang erneuern. Keine im MELISA-Allergietest allergisierenden Zahnmaterialien im Mund belassen.

- Zusatzgifte meiden:

Nahrungsgifte (Pestizide, Metalle), Verkehrsgifte (Benzol, Blei, Formaldehyd), Wohngifte (Formaldehyd, Lösemittel, Pestizide), Kleidergifte (Formaldehyd, Farben).

- Vitamin- und eiweißreiche Nahrung:

Frische Nahrung, Gemüse, Fleisch.

Viel Bewegung an frischer Luft.

Täglich zwei Liter Leitungswasser trinken.

Positives Denken, viel Freude, glückliches Sexualleben.

- Fettlösliches Gift aus Speicher entfernen:

Unterbrechung des Leber-Galle-Blut-Kreislaufs durch das Bindemittel Kohle-/Paraffinöl (9:1) jeden 3. Tag je ein Eßlöffel.

- Erst nach erfolgreicher Durchführung obiger Maßnahmen Versuch einer medikamentösen Beeinflussung der Organschäden:

Schwindel:	Gingko biloba (3 x 20 mg Tebonin forte)
Schwäche bei „MS“:	Calciumantagonist (3 x 200 mg Drgs. Spasmocyclon)
Schlafapnoe:	Theophyllin abends
Tetanie:	Ca-EAP - 3 x 2 Drgs.
Immun-/u. Nervenstörung:	Johanniskraut-Tee trinken